



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Vernichtung des fünfften arguments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207

der Heylgen.

habent erzeygt. vnd der halbē ist er nit wenig gnädig der
christenheit/vmb seiner lieben heilgē willen/ bis so lang
ir zal erfüllt würt. Aber es volgt noch nit/gott hat wolge
thon seiner kirchen/ züm erstē vmb Christum seines süns
willen/der selbigē kirchē haubt/darnach vmb der glyder
willen/darumb sol man die glyd anruffen / wie du sagst.
Nun kanst du vnd alle deine blindenfüer wol vernemen
mit was stücken ir vmb geen/vnnd wie rein ir die schrift
handlen/dz du vnd auch deins gleichen selbst nit wissen/
wo von ir sagen oder lyegen.

Vernichtung des fünfften
arguments.

Auß dem letzten capitel des andern büchs *Nachabeo*
rum bringst du zü marck *Nieremiam* für das volck bit
tend/welchs dann ist ein gesycht Jude. Ich mag schwer
lich glauben/das du gleichen gewalt vnd glauben gebest
den büchern *Nachabeorum*/als andren *Biblischen* vnd
glaubwürdigen. Ich halts dafür/ das du auß neid vnd
sunderlichem betrug sollichs angezeigt habest bey dem ge
meynen volck/bey welchem du dich vermeynt hast lycht
lich es wer glich recht/ oder vnrecht / dein meynung zü
beweren. Hast vilicht vermeynt / das sollicher dein yrsal
nit het mügen vom armen volck/so schentlich verfürnt an
gezeygt werden. Hett auch gemeynt/ dweil du ein doctor
bist/sollichs dir nit vnwyssent gewest. So du aber sollichs
nit weist/wie ich dan wol merck/ists ein offenbar zeichen
deines vnuerstands vnd grobkeit. Darumb wiltu lernen
das die bücher *Nachabeer*/züuo: dz ander/ nit gehöie
zür zal *glaubwürdigē*/so hör den heylgen *Nieronymū*.
Die bücher/spricht er *Nachabeer* list die heilig kirch/
nimpt sye aber nit an / als ob sye glaubwürdig weren.

Hierony.

Von anruffung

Darnach spricht er weiter also. Das erst büch der Nachabeer hab ich nit bey den Hebreern funden. aber dz ander ist vff kriechisch weiß gemacht. Vß diser vsach werd ich nit zülaffen / das du der rechten vñnd glaubhafftigen schrifft/die vngewissen bücher der Nachabeer entgegen setzest/sunderlich an sollichē ort so die gantz heilig schrifft entgegen ist.

Vernichtungung des sechsten arguments.

Nie schein ich mich deiner vnzucht vñ deiner vnwissenheit/mit welcher du die schästlin Christi bestelckst hast / in dem/das du hast außgelegt vñd anzeigt die schrifft Luce am. xvj. wie Christus gebeüt. Macht eüch freünd von dem schalkhafftigen güt. da mit wañ ir franck werdē/sye eüch nemen in ewige tabernackel. Durch die freünd verfest du die Heilgen so in gott verscheyden. vñd sagest/wie diß dein meynung gantz vñd gar were/ wie wol man sollichs auch anderst möcht verston. Dañ do du mercktest/das dein sach vff das höchsts kumen was/vñ möchtest nit weiter behalten/was es groß von nöten / das du den teyt nach deinem grobē kopff zwungest/das er nicht deinem tollen syñ wider were. Gleichsam das einem christlichen doctor zugehör/ die schrifft zü ym byegē vñd zyehe wo er hyn will. als ob sye ein wechsnen nasen hett. Vñd dz ich mich gebrauch eins worts des menschen gottes/hör wie er sagt. Er spricht nit/dz mag also/oder also verstanden werdē/sunder / also müßz es verstanden werden. So du aber dein rechten verstand nit magst erlangen / so bevyllhs gott/vñd übergib dich ym/dz er dich vnderweiss/ so du vor bekant hast dein vnwissenheit. vff das du einer seyest der von gott gelert sey. Ich will nit dein meynung/will auch nit auß deinem eygnē kopff od hyrn die schrifft auß gelegt werden. Schrifft/soltu auch legē oder anzeigen

M.Luther
im abrebü-
ung & meß